

# Unsere Lehrlinge

Im Oktober haben ihre Gesellenprüfung erfolgreich beendet und damit ihre Ausbildung abgeschlossen:

Robert Völkle, Maschinenschlosser  
Paul Schreyäck, Starkstrom-Elektriker

Wir gratulieren!

Leider kann an dieser Stelle nicht der Name Bernhard Kiefer genannt werden. Wie bekannt, ist er vor einigen Wochen tödlich verunglückt. Bernhard hat durch seinen Tod eine schmerzliche Lücke im Kameradschaftskreis hinterlassen. Lehrlinge des Betriebes haben als letztes Zeichen der Verbundenheit den Verstorbenen zu Grabe getragen. Bernhard wird im Gedächtnis seiner Arbeitskameraden weiterleben.

Für die Lehrlingsbücherei sind weitere interessante Bücher angeschafft worden. Dadurch soll der Anreiz vermehrt werden, während der Wintermonate ein gutes Buch zu lesen.

Um die Bemühungen der Lehrlinge nach persönlicher Weiterbildung zu unterstützen, hat die Firma 50 % der Unkosten für einen Abendkurs in Algebra und technischem Rechnen sowie für ein Wochenend-Seminar, das den kaufmännischen Lehrlingen galt, übernommen. Weiter wurde den Lehrlingen die kostenlose Teilnahme an einigen Veranstaltungen des Volksbildungswerkes Wyhlen angeboten.

Am 27. Oktober 1965 fand im Rahmen eines betriebsinternen Leistungswettbewerbes das traditionelle jährliche Gemeinschaftstreffen der Ausbildungsleiter unserer Firma und der Lehrlinge mit ihren Eltern statt. Der Betriebsleiter, S. Paul, begrüßte die Gäste. Direktionsassistent H. Dauner sprach die Eltern an und machte in seinem Referat Ausführungen, die im Auszug kurz wiedergegeben werden sollen:

Es hat Zeiten gegeben, in denen man für die Lehrlingsausbildung bezahlen mußte, in denen Lehrlinge beim geringsten Versagen eine Ohrfeige bekamen und in denen sie alle möglichen und unmöglichen Arbeiten verrichten mußten. Die Zeiten haben sich geändert. Der Lehrling wird als junger Mitarbeiter geachtet und in seinem Menschsein ernst genommen. Der Lehrling von heute muß aber fachlich wesentlich mehr können, als der Lehrling früherer Zeiten. Unsere Geschäftsleitung bemüht sich, den Lehrlingen menschlich zur Seite zu stehen und ihnen fachlich das Beste zu geben. In den Bemühungen um die Förderung des Lehrlings sollte aber auch das Elternhaus alle Chancen der Erziehung und Betreuung nutzen, um den jungen Menschen anzuspornen und zum Lernen anzuhalten. Dazu gehört, daß man sich um das Berichtsheft des Lehrlings kümmert, nach seiner Arbeit und nach seinem Schulunterricht fragt und darauf achtet, daß er seine Freizeit nicht nur unnützlich verbummelt. Gerade im Winterhalbjahr kann der Lehrling zum Beispiel durch Bücherlesen manches neue Wissen erlangen, neue Einsichten gewinnen oder vertiefen. Alles Betreuen des Jugendlichen ist ein Führen und Helfen, das in partnerschaftlichem Geist den Jüngeren zur Selbstüberwindung und Konzentration auf das Wesentliche hin anhalten soll.

Es gibt ein bekanntes Motto: "Das Unangenehme zuerst!"  
Das muß beachtet werden, wenn es um die Einträge im Berichtsheft geht. Nicht immer steht die Freude am Anfang der Pflicht, aber sie stellt sich mit ihrem Vollzug ein. Nur wer heute mitmacht und versucht, sich anzustrengen, kann morgen im Wettkampf des Berufslebens erfolgreich bestehen.

Im Anschluß an das Referat wurden die Lehrlinge geehrt, die im Rahmen des Leistungswettbewerbes gut abschnitten.

Gruppe 1 Gut im Berichtsheft und Prüfstück.

Lauber Josef, Amrein Eberhard, Schittenhelm Rolf,  
Grein Wolfgang, Schupp Kurt, Tylla Rudi, Nägele Bruno,  
Hepp Dieter, Franke Uwe.

Gruppe 2 Gut im Prüfstück.

Eberlein Dieter, Hänggi Werner, Haberer Ulrich.

Gruppe 3 Gut im Berichtsheft.

Sauerland Karlheinz, Hahner Klaus, Grether Wolfgang,  
Häbig Horst, Wölpper Rudi.

Nach der Aushändigung der Preise wurden Lichtbilder gezeigt, die Einblicke in die interessante Produktion der Firma gaben. Zum Schluß hatten die Eltern Gelegenheit, mit den Ausbildern der Firma zu sprechen und die für den Leistungswettkampf erarbeiteten Werkstücke zu besichtigen.

Ein besonderer Höhepunkt im Jahresablauf der Lehrlinge war die Fahrt nach Üdsbach bei Oberkirch, um sich dort kostenlos an einem Wochenendseminar zu beteiligen. Einer der Teilnehmer verfaßte nachstehend aufgeführten Erlebnisbericht:

#### Ein erholsamer Wochenendaufenthalt

Durch den großzügigen Beitrag der Firma Eisenbau Wyhlen AG und der Mitleistung der Evang. Akademie Herrenalb wurde uns ein kostenloser Wochenendaufenthalt in Üdsbach bei Oberkirch ermöglicht. Unser Dank richtet sich daher ganz besonders an die Geschäftsleitung, an Herrn Dauner sowie an Herrn Bechthold von der Evang. Akademie Herrenalb. Beide Herren haben uns in diesen 1 1/2 Tagen gut beraten und hatten auch eine große Verantwortung zu tragen. Am Samstagmorgen, den 30. Oktober 1965, war es soweit. In großer Zahl versammelten wir uns vor dem Bus, der uns durch den heimatlichen Schwarzwald nach Üdsbach führte. Nach einer herzlichen Begrüßung der Wirtsleute belegten wir die modern ausgestatteten Zimmer. Danach erwartete uns Sozialsekretär Henrich mit dem Referat "Die Chance der Freiheit". Der Referent verstand es meisterhaft, das Grundgesetz in seiner Vielfältigkeit zu beschreiben und uns auseinanderzulegen. Die nachfolgende Diskussion erweiterte unseren Einblick in wichtige Zusammenhänge. Nach dem vorzüglichen Mittagessen stand eine Schwarzwaldrundfahrt auf dem Programm.

Wir fahren nach Allerheiligen, gingen an den Wasserfällen entlang und besichtigten anschließend Oberkirch, das ganz in der Nähe von Ödsbach liegt. Nach dieser belebenden Rundfahrt kehrten wir nach Ödsbach zurück. Jetzt hielt Herr Dauner ein Referat über "Freiheit und Bindung in der Welt der Arbeit", an das sich eine heftige Diskussion anschloß. Unter anderem wurde die Frage aufgeworfen, ob ein Lehrling dem Meister widersprechen darf, wenn er meint, daß er im Recht und der Meister im Irrtum sei. Es wurde dabei betont, daß bei auftretenden Meinungsverschiedenheiten die Ansicht des Meisters wirksamer als die des Lehrlings ist. Bei einer evtl. Gegenüberstellung sei der Lehrling benachteiligt. Herr Dauner erwähnt, daß der Lehrling Unterstützung findet, wenn er im Recht ist. Skeptiker gaben zu bedenken, daß ein Meister von allen Seiten bevorzugt werden muß. Herr Dauner betonte dagegen, daß eine Geschäftsleitung darauf bedacht sei, das Recht zu wahren, unabhängig von der Dienststellung des Mitarbeiters. Leider mußte diese interessante Diskussion zeitweiser abgebrochen werden. Danach stärkte uns ein gutes Abendessen und erfrischte uns ein heiterer Abend, an dem sich jeder gerne beteiligte. Bewundernswert war die organisatorische Leistung von Herrn Dauner, der in kurzer Zeit ein reichhaltiges Programm aufstellte. Die Gesellschaftsspiele zogen sich in die Länge, dadurch bezogen wir erst gegen elf Uhr unsere Zimmer. Doch wir fanden keinen richtigen Schlaf, weil uns die Ereignisse des Tages noch sehr beschäftigten. Halbverschlafen fahren wir am andern Morgen zum sonntäglichen Gottesdienst nach Oberkirch. Nach der Rückkehr ergab sich noch ein Orientierungsgespräch mit den Herren Bechthold und Dauner. Das darauffolgende Mittagessen in Ödsbach mundete uns großartig. Dann nahmen wir still Abschied von Ödsbach, dem kleinen Ort, der uns in guter Erinnerung bleiben wird.

Bernd Steinebrunner



Die Lehrlinge vor der Tagungsstätte in Ödsbach.

Es ist vorgesehen, im Sommer 1966 im Rahmen der Lehrlingsbetreuung eine 8-tägige Berlin-Fahrt zu unternehmen.



Die Lehre haben 1965 beendet: (von links nach rechts)

Robert Völkle, Paul Schreyäck, Manfred Hänggi,  
Siegfried Kirchhoffer, Udo-Klaus Müller,  
Erhard Olbrych.